



**Dr. Androschs Lässigkeit**  
Der Politiker im ORF-Porträt:  
Schulfernsehen. [Apa] Seite 36

## KRITIK: FERNSEHEN

# Geschichten vom lässigen Dr. Androsch

*Der ORF weckt Erinnerungen an das Schulfernsehen der Siebziger.*

VON OLIVER PINK

Hannes Androsch in den Siebzigerjahren: sehr selbstbewusst, sehr lässig, mit der gerade noch erträglichen Dosis Arroganz. Der James Dean der Innenpolitik. Es ist ein Wiedersehen mit alten Bildern – und das macht durchaus Freude: Androsch mit Kreisky, Androsch mit Arbeitern, Androsch beim Tennis, Androsch als TV-Koch. Der Stakkato-Rhythmus der Bildfolge, der flotte Sound im Hintergrund wecken aber noch andere Erinnerungen: an das Schulfernsehen aus den Siebzigern. Als man in Schwarz-Weiß erklärt bekam, wieso das alles so toll funktioniert in dem Land, dass Fortschritt, Aufschwung und die neue Zeit mit uns ziehen. Und die dazugehörigen Politiker noch so richtig dynamisch waren.

Helene Maimann hat für den ORF Aufstieg, Fall und Auferstehung des Hannes Androsch nachgezeichnet. Und zwar überaus wohlwollend. Jugendfreunde kommen zu Wort, Weggefährten wie Ferdinand Lacina und journalistische Beobachter wie Peter Rabl, der sich als wahrer Androsch-Fan outet. Und auch der Porträtierte selbst spricht. Ein „begnadeter Selbstdarsteller“ ist Hannes Androsch zwar geblieben, er ist heute aber abgeklärt und selbstironischer. Die Selbstherrlichkeit der jungen Jahre wurde ihm vom Leben ausgetrieben.

### Kometenhafte Karriere

Es war eine kometenhafte Karriere, die ihresgleichen suchte. Mit 32 Jahren war Hannes Androsch, zuvor nur mit ein paar Reden als einfacher SPÖ-Abgeordneter aufgefallen, Finanzminister im Kabinett Kreisky I, einer Minderheitsregierung, geworden. Bis 1981 blieb Androsch Herr im Winterpalais des Prinzen Eugen in der Himmelpfortgasse. Dann musste er gehen. Das Zerwürfnis mit Bruno Kreisky ließ sich nicht mehr verbergen, schon gar nicht vor den TV-Kameras. Es ist eine der eindrucksvollsten Sequenzen in Maimanns Androsch-Doku: Wie der sonst so smarte Androsch, kleinlaut neben dem grantelnden Kreisky sitzend, vom Meister wie ein Lehrbub vorgeführt wird. Wie die alten Filme aus dem Archiv überhaupt das Herzstück der Dokumentation sind, nicht nur wegen ihres Informations-, sondern auch wegen des Unterhaltungswerts.

Die ehrfürchtige Abhandlung über das zweite Leben des Hannes Androsch als erfolgreicher Industrieller zwischen Altsee und Shanghai, als „Salzbaron“ und als „Elder Statesman“ könnte hingegen stilbildend für das Schulfernsehen der 00er-Jahre sein.

„Menschen & Mächte spezial“: „Hannes Androsch. Ein politisches Porträt“. Von Helene Maimann. Heute, Donnerstag, 22.50 Uhr, ORF2.